

# H.O.M.E.

Wohnen  
Bauen  
Media  
Outdoor

Mai 2015

1.000 Ideen, Tipps und Preise

€ 3,50 sfr 8,70



## SECHS SCHÖNE KÜCHEN

*Eine davon passt auch in Ihre Wohnung!*

## TEST-SIEGER

*Die richtig guten Küchengeräte*

## DESIGN-DUETT

*Möbelpaare, die allein nur halb so gut aussehen*

# Living am WIENER RING

Zwei moderne  
Hausbesuche  
an Österreichs  
Prachtstraße

TEST Sessel // Haustüren // Haushaltsroboter // Griller

**LICHT, KUNST UND DESIGN** Im Wohnzimmer schaffte Studija 28L - Oleg Bozotov und Inara Lepinja - eine ausgewogene Balance aus hochwertigen Möbeln sowie österreichischen und russischen Künstlern. Über dem Esstisch hängen die drei LED-Luster „Cicatrices de Luxe“ von Philippe Starck, dahinter steht eine Rekonstruktion der berühmten Bogenlampe „Arco“ von Achille & Pier Giacomo Castiglioni aus dem Jahr 1962, beide Flos. Die Wand im Hintergrund ist das Zitat eines Gemäldes, das ebenfalls in der Wohnung zu finden ist. Die Medientechnik stammt von Bang & Olufsen

FOTOS PHILIPP KREIDL  
TEXT WOJCIECH CZAJA

# MODER



150 Jahre Ringstraße, #2. Wohnen im historischen Ringstraßen-Palais. Architekt Christian Prasser ist es in Zusammenarbeit mit einem Moskauer Interior-Design- und Art-Team gelungen, den Räumen ein modernes, zeitgenössisches Flair zu verleihen. H.O.M.E. war zu Gast in einer Wohnung, in der die Kunst zu Hause ist

# NE GRANDEZZA





„Carl Tietz, der das Haus entworfen hat, war einer der großen Ringstraßenarchitekten.“

**TON IN TON** Das Wohnzimmer nimmt sich farblich stark zurück. Die Bühne gilt hier eindeutig der Kunst. Die Küche im Hintergrund ist eine Kombination aus Küchenzeile und Kochinsel, in Form gegossen aus weißem Corian und dunkler Mooreiche (o.)

**DAS REICH DES LESENS** Durch die beiden Glastüren im Wohnzimmer gelangt man in die etwas abgeschiedene, introvertierte Bibliothek. Früher einmal, zu Zeiten des Hotels Britannia, waren in diesem Bereich die Bäder untergebracht (u.)



**D**ie gediegene Grandezza dieses ehemaligen Hotels ist nicht zu übersehen. „Ich bin viel unterwegs, und ich verbringe viel Zeit in Hotels“, sagt Dmitry Aksenov. „Insofern hat die Geschichte dieses Gebäudes auf mich eine beruhigende, wohnliche, ja fast heimatliche Wirkung.“ Ringstraßenflair macht sich breit, und mit ein wenig Fantasie kann man sich in die Vergangenheit zurückdenken, in jene Zeiten, als mondäne Touristen aus aller Welt mit Schrankkoffern und Entourage in diesen Räumlichkeiten ein- und ausgingen. Das Hotel Britannia mit seinen allegorischen Figuren über dem imposanten Portal – der Schillerplatz liegt einem zu Füßen – wurde für die Weltausstellung 1873 errichtet und beherbergte damals in erster Linie die Besucher der Expo. Die Ringstraße, die steckte damals noch in ihren Kinderschuhen.

„DIESES HAUS HAT SCHON VIELE unterschiedliche Nutzungen erlebt“, erzählt der Architekt vom Wiener Büro CP Architektur. „Erst war hier ein Luxus-hotel untergebracht, danach das Justizministerium, ein Fernmeldeamt, ein Bürohaus, und nun ist es ein Wohngebäude. Für uns war es wichtig, die etwas nüchterneren Zwischennutzungen auszublenden



## Ben-Architekten“ CHRISTIAN PRASSER

und an den Charakter des ehemaligen Grand Hotels anzuknüpfen. Schließlich war Carl Tietz, der das Haus entworfen hat, einer der großen Ringstraßen-Architekten. Dass die klassizistischen Bauten, die rund um den Ring angesiedelt sind, so aussehen, wie sie aussehen, ist nicht zuletzt auch ihm zu verdanken.“

**DER ERSTE EINDRUCK:** Die Wohnung nimmt sich farblich zurück, ist fast wie eine Art chromatisch entsättigte Variante eines vielleicht mal bunten, üppig gewesenen Palais. Die noble Askese in warmen und hellen Tönen hat einen guten Grund, denn die Bühne gilt hier eindeutig der Kunst, die von den Interior- und Art-Spezialisten Oleg Bozotov und Inara Lepinja kongenial eingebettet wurde. Schon im Foyer hängt ein riesiges Gemälde, das auf den ersten Blick ins Auge sticht, immer wieder fallen mal kleinere, mal größere Arbeiten auf, die an der Wand hängen oder als dreidimensionale Plastiken im Raum stehen. Die meisten Arbeiten stammen von russischen Künstlern, aber auch Erwin Wurm und Herbert Brandl sind beliebte Protagonisten, die je nach Saison im Raum anzutreffen sind. Kunst, Mobiliar und Architektur gehen hier Hand in Hand, als wäre die ▶

**RAUM FÜR KUNST UND LEKTÜRE** Die kleine Bibliothek ist ein kontemplativer Raum für wechselnde Kunstwerke an der Wand. Bogenlampe „Arco“ von Flos. „Lounge Chair“ von Charles und Ray Eames (Vitra) (o.)

**WEISSRAUM** Die Innenarchitektur von Christian Prasser nimmt sich stark zurück. Das Tageslicht, und davon gibt es in der Wohnung eine Menge, leuchtet einem den Weg (r.)





**GROSSES LICHT** Im Kinderzimmer des Sohnes dominieren Weiß-, Natur- und Grüntöne. Auffällig ist die Stehleuchte „Fly“ von Matteo Ugolini (Karman). Im Hintergrund sieht man die stählerne Neuinterpretation eines Setzkastrons – mit kleineren und größeren Artefakten



## Ein Höhepunkt der Wohnung ist das Badezimmer der Eltern

**ORNAMENT, NEU INTERPRETIERT** An der Wand wurden Bisazza-Mosaikfliesen verlegt, die wie historische Kassetten von weißem Marmor gerahmt werden. Das Motiv nimmt Anleihen an klassizistischen Ornamentierungen. Die Armaturen sind von Dornbracht, die Badewanne ist von Antonio Lupi, der Luster „Déjà-vu“ von Karman, ein Entwurf des italienischen Designers Matteo Ugolini (o.)

**NACHTELLE** Sogar Sohn und Tochter haben jeweils ihr eigenes Bad. Auch hier regiert die zurückhaltende Ästhetik aus Weiß, Grau und Naturtönen (r.)

Trilogie die größte Selbstverständlichkeit der Welt. Dmitry Aksenov, der hier mit seiner Familie wohnt, wenn er in Wien weilt, ist hauptberuflich Immobilienentwickler und als solcher der größte zivile Bauherr Moskaus. Schulen, Krankenhäuser, ja sogar ganze Kleinstädte für jeweils mehr als 10.000 Bewohner im Großraum Moskau hat er bereits aus dem Erdboden gestampft. Daneben interessiert er sich für Kunst und ist Teilgesellschafter der internationalen Kunstmesse ViennaFair, die alljährlich im Oktober über die Bühne geht.

„**FÜR MICH IST DIE BESCHÄFTIGUNG MIT KUNST** eine gute Ergänzung zu meinem Kerngeschäft. Wenn man Immobilien entwickelt, arbeitet man mit Architekten und Designern zusammen und landet eines Tages zwangsläufig bei der Kunst“, so der Hausherr. „Und das ist gut so, denn es reicht nicht, qualitativ hochwertige Gebäude zu errichten. Für ein echtes Leben bedarf es auch eines kulturellen Milieus. So gesehen ist die Beschäftigung mit Kunst eine wichtige Ergänzung zu meinem Kerngeschäft.“ Während das Wohnzimmer mit seinen naturfarbenen Teppici ▶





„Die Kinderzimmer machen einen erwachsenen Eindruck“ CHRISTIAN PRASSER



**SPIEL MIT ZITATEN**

Im Zimmer der Tochter gibt es neben dem Bett eine weiße MDF-Wand mit ausgestanzten Möbelmotiven. Die Wand, ein Entwurf von Architekt Christian Prasser, nimmt Anleihen an traditionellen Einrichtungsgegenständen (o.)

**BLICK AUS DEM SCHLAFZIMMER**

Von hier aus erblickt man die Wohnung in ihrer gesamten länglichen Pracht. Links im Kunstflur erkennt man die Nische für wechselnde Kunstausstellungen (l.)

chen, den auffälligen, mit gläsernen Vasen bestückten LED-Lustern „Cicatrices de Luxe“ von Philippe Starck (Flos) und seiner zentralen Kochinsel aus weißem Corian und dunkler Mooreiche den repräsentativen Teil der 228 Quadratmeter großen Wohnung bildet, gelangt man durch einen abgetrennten Kunstflur in die privaten Räumlichkeiten. Rechts hängt die Geschichte der Familie und der Ahnen, links gibt es eine mit allen erdenklichen Elektro-Gadgets ausgestattete Nische für wechselnde Kunstobjekte. Seitlich gelangt man zu den Kinderzimmern von Sohn und Tochter.

„DIE ZWEIFELUNG WAR VON ANFANG AN das Grundkonzept dieser Wohnung“, erklärt Architekt Prasser. „Auf diese Weise können der Hausherr und seine Familie die Wohnung wahlweise öffentlich nutzen, wenn sie etwa Freunde, Künstler oder Galeristen einladen, oder aber sie verwandelt sich, sobald man die Tür in den Privatbereich geöffnet hat, in ein großes, gemütliches Familienheim. So gesehen bietet sie den gleichen Komfort und die gleiche Flexibilität wie die berühmten Grundrisse aus der Ringstraßen-Ära und der Gründerzeit.“



## Schlicht, aber dennoch kunstvoll: das elterliche Schlafzimmer

### GUTE NACHT, WOHNUNG!

Im kompakten Schlafzimmer der Eltern regiert nächtliche Askesse. Doch auch hier dürfen kleine Skulpturen und Plastiken nicht fehlen (o.)

Die beiden Kinderzimmer verfügen jeweils über ein eigenes Bad und erstrahlen in hellen, lichtdurchfluteten Tönen. Kindische und kindliche Details sucht man hier vergeblich. Bestenfalls nimmt man die beiden Privaträume als Homebase junger Menschen wahr. Das künstlerische Feingespür, das ist bald klar, wurde den beiden bereits in die Wiege gelegt. „Die zwei Kinderzimmer machen einen sehr erwachsenen Eindruck“, sagt der Architekt. „Lediglich ein paar Details, wie die MDF-Wand mit ihren ausgestanzten Sessel- und Leuchtenmotiven oder die große, überdimensionale Stehlampe, lassen etwas Verspieltes erahnen.“

**EIN HÖHEPUNKT DER WOHNUNG** ist ohne jeden Zweifel das Badezimmer der Eltern. Direkt neben dem kleinen, kompakten Schlafzimmer erstrahlt das nasse Reich in edelsten Materialien wie etwa Corian, Bisazza-Mosaikfliesen und weißem Marmor, der sich in der Art klassischer Ringstraßen-Palais gleich einem Passepartout um die Fliesenkassetten schmiegt. Wie ein Kunstwerk schwebt über alledem der keramische Luster „Déjà-vu“ von Karman, ein Entwurf des italienischen Designers Matteo Ugolini. Hier lebt sie weiter, die Ringstraße in ihrer dekonstruierten, neu interpretierten Form.

### PALAIS A, WIEN

**WOHNFLÄCHE** 228 m<sup>2</sup> **ARCHITEKTUR** Christian Prasser, [www.cp-architektur.com](http://www.cp-architektur.com) **ORT** Wien, Österreich

**PROJEKTLEITUNG** Aniko Imrek, CP Architektur

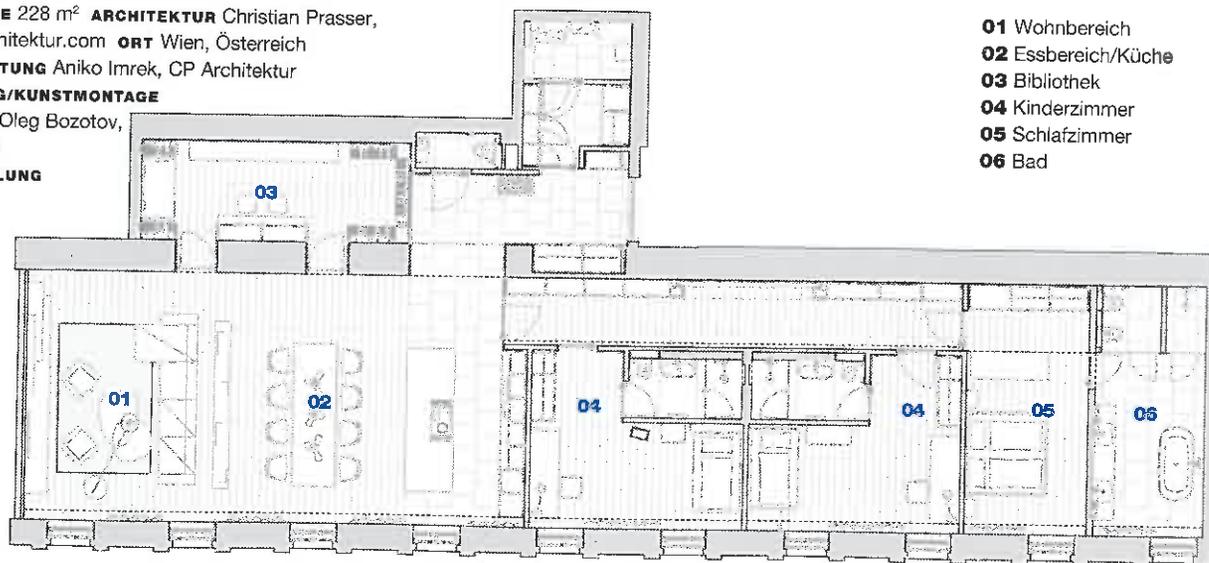
#### MÖBLIERUNG/KUNSTMONTAGE

Studija 28L, Oleg Bozotov,

Inara Lepinja

#### FERTIGSTELLUNG

Mitte 2013



- 01 Wohnbereich
- 02 Essbereich/Küche
- 03 Bibliothek
- 04 Kinderzimmer
- 05 Schlafzimmer
- 06 Bad